



Berlin, 12. September 2023

PRESEMITTEILUNG

Museumsinsel Berlin, Pergamonmuseum

Bodestraße 1-3, 10178 Berlin

Sonderöffnungszeiten: Di, Mi, Fr – So 9 – 19 Uhr, Do 9 – 20 Uhr

Museum für Islamische Kunst erwirbt bedeutenden iranischen Seidenteppeich aus dem Nachlass Alfred Cassirers

Das Museum für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin hat eine spektakuläre Seiden-Tapisserie aus den Werkstätten der iranischen Stadt Kaschan des 16. Jahrhunderts erworben. Das textile Meisterwerk gehört zu einer der kostbarsten Teppichgruppen der Welt, und stammt aus dem Nachlass des Kunstsammlers Alfred Cassirer. Der Seidenteppeich ist ab sofort im Pergamonmuseum zu sehen.

Die Neuerwerbung gehört zur Objektgruppe der sehr feinen Seidentapisserien, die im 16. und frühen 17. Jahrhundert, oft auch als Auftragswerke oder Geschenke für ausländische Herrscher, von den Höfen des iranischen Schahs nach Europa kamen. Die in Wirktechnik hergestellten Seidentapisserie, deren Seidengarne zusätzlich mit Gold- und Silberfäden veredelt wurden, sind in der Herstellung mit europäischen Wolltapisserien vergleichbar jedoch vom Material, Herstellung und Wirkung um ein Vielfaches feiner. Iranische Textilien und Teppiche genießen Weltruhm und wurden über die Jahrhunderte hinweg nach Ost und West gehandelt.

Der deutsch-jüdische Industrielle und bedeutende Kunstsammler **Alfred Cassirer** (1875-1932) hat dieses seltene Stück und weitere Spitzenwerke in den 1920er-Jahren auf Anraten des Museums für Islamische Kunst erworben, auch um mittelfristig Fehlstellen in der Berliner Sammlung abzudecken. Cassirer hatte vor seinem Tod zahlreiche Objekte dem Museum überlassen, aber nie förmlich geschenkt. Die Sammlung, ab 1932 im Besitz seiner Tochter **Eva Cassirer**, wurde 1934 durch die Nationalsozialisten teilweise zerschlagen. Nach dem Ableben von Eva Cassirer wurden die verbleibenden 14 klassischen Teppiche 2012 der Erbegemeinschaft zurückgegeben, und später dem Museum für Islamische Kunst zum Erwerb angeboten. Mit Hilfe der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Kulturstiftung der Länder konnte das Meisterwerk nun erworben werden und bereichert ab sofort wieder die Sammlung.

„Die Seiden-Tapisserie ist von außergewöhnlicher Qualität und Farbigkeit, ein ganz besonderes Stück, Sie hat für uns in aber auch einen hohen emotionalen Wert“, so **Stefan Weber**, Direktor des Museums für Islamische Kunst. „Dieses äußerst feine textile Kunstwerk unterstreicht nicht nur die enge Verbindung Alfred Cassirers zu unserer Sammlung, sie ist auch Zeugnis einer über Jahrhunderte anhaltenden pluralen Gesellschaft und verknüpfter Geschichte zwischen Europa und der islamisch geprägten Welt. Mein Dank für diese spektakuläre Erwerbung gilt der Alfred-und-Eva-Cassirer-Stiftung, der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Kulturstiftung der Länder.“

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



„Der Erwerb der restituierten Tapissérie stellt eine seltene Gelegenheit dar, die absolut hochkarätige Sammlung des Museums für Islamische Kunst passgenau zu bereichern. Die iranische Seidentapissérie erhält nun nicht nur einen festen Platz in der Sammlung, in der sie schon lange Jahre gezeigt wurde, sondern betont auch die Bedeutung der deutsch-jüdischen Sammler und Sammlerinnen im frühen 20. Jahrhundert sowohl für das Museum als auch für die gesamte Islamische Kunst“, freut sich Dr. **Martin Hoernes**, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung.

Dazu Prof. Dr. **Markus Hilgert**, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder: „Die angekaufte Tapissérie ist ein Kulturgut nationalen Ranges. Die Tapissérie aus der Sammlung Alfred Cassirer ist darüber hinaus ein Zeugnis der Sammelleidenschaft bürgerlicher Sammler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Wir sind froh, dass wir den Ankauf ermöglichen konnten. Die Tapissérie hat eine außergewöhnlich hohe Bedeutung für das Museum für Islamische Kunst und wird so der Öffentlichkeit und der Wissenschaft dauerhaft zugänglich gemacht.“

Der Erwerb wird begleitet durch eine Schenkung von sieben Keramikobjekten und acht Teppichen. Gemeinsam mit der Alfred-und-Eva-Cassirer-Stiftung führt das Museum für Islamische Kunst seit 2020 ein Provenienz-Forschungsprojekt zu „Zerstreuung der Kunstsammlung des jüdischen Ingenieurs Alfred Cassirer (1882-1932) im Zeitraum 1933 bis 1945“ durch.

Die Rolle jüdischer Sammler*innen, Stifter*innen und Wissenschaftler*innen ist für die Islamische Kunst im 19. und frühen 20. Jahrhundert von herausragender Bedeutung. In der Zeit leisteten sie einen entscheidenden Beitrag bei der Gründung der entsprechenden wissenschaftlichen Fachdisziplin und engagierten sich durch zahlreiche Schenkungen beim Aufbau der Berliner Sammlung, dem ältesten Museum seiner Art in Europa und Amerika. Die Objekte im Pergamonmuseum zeigen auch jüdische Traditionen in der islamisch geprägten Welt: religiöse Minderheiten waren über Jahrhunderte aktiv in der kulturellen Produktion zwischen Nordafrika und Zentralasien. Neben ausstellungsbegleitenden Filmen in der Mediathek des Museums wird dieser Themenkomplex ab 2027 auch in der neu präsentierten Dauerausstellung des Museums für Islamische Kunst im sanierten Nordflügel des Pergamonmuseums vertieft werden.

Die neu erworbene Seiden-Tapissérie ist ab sofort und bis zur sanierungsbedingten Schließung des Pergamonmuseums am 23. Oktober 2023 im Safawidenraum zu sehen.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse